



Neun und zwanzigster Jahrgang.

34.

Donnerstag, am 20. März 1845.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Das sächsische Erzgebirge.

Von Julius Dornau.

(Schluß.)

Armut und Elend.

Die Kälte stieg höher und höher und erreichte einen Grad, von dem die Leute sagten, daß sie ihn seit vielen Jahren nicht gehabt hätten. In der schneidend klaren Luft funkelten fortwährend seine Eiskügelchen, wie man im Sommer die zarten Fäden der fliegenden Spinnne bemerkt; wenn die Sonne früh aufging, war sie blutroth, und rechts und links von ihr bemerkte man leuchtende Säulen, ein Zeichen ungeheurer Kälte. Das Athmen in dieser scharfen Luft wurde beschwerlich. Der Rauch aus dem Schornstein

wurde zurückgedrängt und der Thermometer zeigte während zweier Morgen 28° R., der höchste Punkt, bis auf welchen er bei dem großen Rückzug aus Rußland in jener fürchterlichen Kälte (vom 3—4. Decbr.) gefallen war.

Und je höher diese Kälte stieg, desto größer wurde das Elend und die Noth in den Hütten der Armuth und an deren Lager der Noth.

Sa, ich habe dieses Elend gesehen, ich bin in die Hütten gestiegen und habe in den bleichen, höhlwangigen Gesichtern, knochendürr und fahl, die Furchen gezählt, die Hunger und Verzweiflung eingegraben. Ich habe mich nicht entblödet, zu trösten mit Wort und That, und ich habe eine Thräne im Auge zerdrückt, wenn ich in diese Welt trat, angefüllt mit bleichem Harm und ausgestattet mit unbegreiflichen Entbehrungen. O! man glaubt das Alles nicht, jede Schilderung ist gegen die traurige Wahrheit ein schwacher Schatten, und ich bin weit entfernt ihnen irgend einen Aufruf oder ein Klagegedicht beten zu wollen. Was ich gesehen, bleibt in meinem Inneren eingegra-